herpy

SCHLANGEN

Schönheitsnatter

Elaphe taeniura

Eine große, schlanke und aufmerksame Natter aus Süd-, Südost- und Ostasien, die 150-200 cm lang wird und an dem schwarzen Streifen hinter jedem Auge und den dunklen Zeichnungen auf einem gelbbraunen bis olivfarbenen Körper zu erkennen ist. *Elaphe taeniura* ist tagaktiv, klettert gern und braucht ein großes, hohes und ausbruchsicheres Terrarium.

Familie: Colubridae Englisch: Beauty rat snake Früherer Name: *Orthriophis taeniurus; Elaphe taeniurus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**150-200 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-25 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**180 × 60 × 90 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Sonnenplatz	**30-31 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**4-15 Eier**
Inkubation	**55-65 Tage** bei 28-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Anhang D**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Elaphe taeniura ist eine große, ungiftige Natter mit schlankem Körper und deutlich abgesetztem Kopf. Die Grundfarbe ist gelbbraun bis olivfarben und wird zur Schwanzspitze hin dunkler. Von jedem Auge verläuft ein schwarzer Streifen nach hinten zum Mundwinkel, und der Rücken trägt Paare runder, schwarzer Flecken, die zusammenfließen. Der Name *taeniura* setzt sich aus lateinisch *taenia*, Band, und griechisch *oura*, Schwanz, zusammen und weist auf die Bänderzeichnungen hin, die man oft am Schwanz sieht.

Erwachsene Tiere werden typischerweise 150-200 cm lang einschließlich Schwanz, und einzelne werden über 250 cm. Frisch geschlüpfte Jungtiere messen 30-45 cm und wachsen schnell: Bei reichlicher Fütterung erreichen sie im ersten Jahr 90 cm oder mehr.

Die Art ist sehr variabel. Es sind neun Unterarten aus verschiedenen Teilen des Verbreitungsgebiets beschrieben, die sich in Farbe und Zeichnung unterscheiden, z. B. mit einem schwarzen, von Blau umgebenen Streifen hinter dem Auge und einem hellen Mittelstreifen am Hinterkörper bei *Elaphe taeniura ridleyi*. Die Einteilung in Unterarten ist umstritten. Eine Zeit lang wurde die Art als *Orthriophis taeniurus* geführt, und dieser Name wird im Handel noch viel verwendet. Neben wildfarbenen Tieren gibt es im Handel Albinos.

Nachzuchten sind bei Weitem vorzuziehen. Wildfänge sind oft defensiv, stark von Parasiten befallen, ausgetrocknet und abgemagert, und viele sind schwer zum Fressen zu bringen.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

Elaphe taeniura hat ein großes Verbreitungsgebiet in Süd-, Südost- und Ostasien. Sie kommt in den meisten Teilen Chinas vor (jedoch nicht im Nordosten und Westen), auf Taiwan und Hainan und auf den Ryukyu-Inseln in Japan sowie südwärts durch Vietnam, Laos, Kambodscha, Thailand und Myanmar bis nach Malaysia, Sumatra und Borneo. Im Nordosten Indiens kommt sie in Arunachal Pradesh, Sikkim, der Region Darjeeling und Mizoram vor.

Die Unterarten haben jeweils ihr eigenes Gebiet: *Elaphe taeniura friesei* lebt nur auf Taiwan, *Elaphe taeniura schmackeri* auf den Ryukyu-Inseln, *Elaphe taeniura grabowskyi* auf Sumatra und Borneo, *Elaphe taeniura ridleyi* auf der Malaiischen Halbinsel und im Süden Thailands und *Elaphe taeniura callicyanous* in Vietnam, Kambodscha und Thailand. Die Karte zeigt nur das ursprüngliche Verbreitungsgebiet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** China, Taiwan, Indien, Myanmar, Thailand, Laos, Kambodscha, Vietnam, Malaysia, Indonesien und Japan.

LEBENSRAUM

Elaphe taeniura ist ein Habitatgeneralist, der in Wäldern, auf Kulturland, an felsigen Hängen und entlang von Wasserläufen vorkommt. Sie lebt sowohl am Boden als auch auf Bäumen und klettert an Felswänden und in Höhlen. Für *Elaphe taeniura ridleyi* gehören Höhlen fest zum Lebensraum, und hier jagt die Schlange Fledermäuse. Auf Taiwan lebt die Art bis in etwa 1.000 m Höhe.

Die Art sucht Unterschlupf in Abfallhaufen, Vegetation und Steinen und kann in der Nähe von Siedlungen gesehen werden. Sie ist tagaktiv, doch in Höhlen kann sie zu allen Tageszeiten aktiv sein. Die Nahrung sind Nager, Fledermäuse, Vögel und Vogeleier. Das Klima im größten Teil des Verbreitungsgebiets ist warm und feucht mit einer Regenzeit.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Haltung von *Elaphe taeniura* beruht vor allem auf *Elaphe taeniura friesei* aus Taiwan, der am häufigsten gehaltenen Unterart. Sie gilt vermutlich auch für die anderen Unterarten.

Eine erwachsene *E. taeniura* braucht ein Terrarium von mindestens 180 × 60 × 90 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Höhe ist ebenso wichtig wie die Länge, weil die Art klettert und auf Ablagen und Ästen ruht, und 180 × 90 × 180 cm ist noch besser. Die Art wird einzeln gehalten; Männchen und Weibchen werden nur zur Paarung zusammengesetzt.

Richte mit Ästen, Korkrinde, breiten Blättern und dichten Verstecken ein, sodass die Schlange klettern und sich zurückziehen kann. Es müssen mindestens zwei Verstecke vorhanden sein, eines am warmen und eines am kühlen Ende, sowie ein feuchtes Versteck mit feuchtem Sphagnum für die Häutung. Als Bodengrund werden Kokosfasern, Zypressenmulch oder eine Mischung aus Rinde und Sphagnum verwendet, die die Feuchtigkeit halten. Späne von Kiefer und Zeder sind nicht geeignet.

Die Art ist ein geschickter Ausbrecher. Das Terrarium braucht einen abschließbaren Deckel und fest schließende Frontscheiben. Gute Belüftung ist nötig, z. B. durch Gitter oder Lüftungsschlitze.

TEMPERATUR

Es muss ein deutliches Temperaturgefälle geben, damit die Schlange selbst wählen kann. Tagsüber sollte das kühle Ende etwa 24 °C und das warme Ende 26-28 °C haben, mit einem Sonnenplatz von 30-31 °C unter der Wärmequelle für einige Stunden am Tag. Nachts sinkt die Temperatur auf 20-24 °C. Eine Winterruhe ist nicht nötig, wird aber bei der Zucht eingesetzt (siehe Zucht).

Verwende einen Keramikheizstrahler oder einen Halogenstrahler als Wärmequelle und gegebenenfalls eine Heizmatte unter dem Boden, immer über einen Thermostat gesteuert. Miss die Temperatur mit digitalen Thermometern mit Fühler an beiden Enden und prüfe den Sonnenplatz mit einem Infrarotthermometer. Halte die Wärmequelle außerhalb der Reichweite der

Schlange, damit sie sich nicht verbrennen kann. Hält sich die Schlange überwiegend am kühlen Ende auf oder wirkt unruhig, muss das warme Ende etwas gesenkt werden.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit sollte bei 50-80 % liegen und nicht unter 50 % fallen. Während der Häutung muss sie höher sein, um die 80 %. Ein feuchtes Versteck mit feuchtem Sphagnum, das täglich besprüht wird, ist entscheidend für eine saubere Häutung. Auf dem Boden des Verstecks darf kein Wasser stehen.

Ein großer, standfester Wassernapf mit frischem Wasser muss immer bereitstehen. Der Napf muss so groß sein, dass die Schlange den größten Teil des Körpers hineinlegen kann, und die Art badet gern. Fülle ihn zur Hälfte, damit das Wasser nicht überschwappt, und wechsle das Wasser täglich. Der Napf kann am warmen Ende stehen, wenn die Belüftung gut ist.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Elaphe taeniura ist tagaktiv und braucht einen deutlichen Tag-Nacht-Rhythmus. Das Licht ist 12 Stunden am Tag eingeschaltet, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Nachtlicht wird nicht verwendet.

Besondere Beleuchtung ist nicht nötig, doch UVB kann als Angebot für eine tagaktive Art verwendet werden. Wird UVB verwendet, genügt eine T5-Röhre mit niedriger Stärke über dem warmen Ende, und die Schlange muss sich in Schatten und Verstecke zurückziehen können. Für die Art ist keine Ferguson-Zone festgelegt. Glas und Kunststoff vor der Röhre halten UVB zurück.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Elaphe taeniura frisst ganze, gefrostete und aufgetaute Nager. Jungtiere bekommen neugeborene oder kleine Mäuse, Halbwüchsige größere Mäuse und kleine Ratten und Erwachsene kleine bis mittelgroße Ratten. Küken und Eier können für Abwechslung sorgen. Von lebender Beute ist abzuraten.

Die Beute darf höchstens so breit sein wie die breiteste Stelle der Schlange, und die Art nimmt lieber mehrere kleine Beutetiere als ein großes. Fütterungsintervalle:

- Frisch geschlüpfte Jungtiere: alle 4-5 Tage.
- Halbwüchsige Tiere: alle 4-7 Tage.
- Erwachsene Tiere: alle 7-10 Tage.

Taue die Beute langsam auf und wärme sie kurz vor dem Füttern in einem verschlossenen Beutel in warmem Wasser auf etwas über Zimmertemperatur auf. Verwende eine Pinzette oder Zange, damit die Schlange die Hand nicht mit Futter verbindet. Die Art wird leicht zu fett, wiege die Schlange daher regelmäßig und füttere weniger, wenn der Körper rundlich wird. Gib 24-48 Stunden Ruhe nach dem Füttern.

VERHALTEN UND UMGANG

Elaphe taeniura ist aufmerksam, schnell und scheu. Nachzuchten, die von klein auf regelmäßig gehandhabt werden, sind in der Regel ebenso ruhig im Handling wie *Pantherophis guttatus*. Sind sie nicht daran gewöhnt, werden sie nervös. Wildfänge sind oft defensiv und können beißen.

Ein nachgezogenes Tier braucht bis zu eine Woche zum Eingewöhnen, ein Wildfang zwei bis vier Wochen. Warte mit dem Handling, bis das Tier regelmäßig frisst. Stütze den Körper mit beiden Händen, nähere dich von der Seite und fasse nie den Schwanz an. Anzeichen von Stress sind schnelle Atmung und Fluchtverhalten. Wird die Schlange noch gestresster, hebt sie den Vorderkörper in S-Form, flacht den Körper ab und vibriert mit dem Schwanz. Dann braucht sie Ruhe.

Die Art darf nicht mit anderen Schlangen zusammen gehalten werden, und zwei Tiere der Art werden nur zur Paarung zusammengesetzt.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Bei Jungtieren lassen sich die Geschlechter äußerlich nicht unterscheiden. Die Geschlechtsbestimmung erfolgt mit einer Sonde und muss von einer erfahrenen Person oder einem Tierarzt durchgeführt werden. Das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht belegt; junge Tiere können sich vermutlich im zweiten Lebensjahr fortpflanzen. Das Weibchen muss ausgewachsen und in guter Kondition sein, bevor es zur Zucht eingesetzt wird.

PAARUNG

Eine Winterruhe ist nötig oder zumindest förderlich, damit die Tiere sich paaren, und sie ist für Wildfänge wichtiger als für Tiere, die über mehrere Generationen nachgezogen wurden. Die Schlangen werden etwa 90 Tage lang bei 11-17 °C im Dunkeln gehalten und in dieser Zeit nicht gefüttert. Danach werden sie wieder aufgewärmt und gut gefüttert.

Die Paarung folgt etwa einen Monat nach der Winterruhe. Mehrere Männchen dürfen nicht zusammengesetzt werden.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Gelege umfasst 4-15 Eier, gelegentlich mehr. Das Weibchen braucht eine Eiablagebox mit feuchtem Sphagnum oder Vermiculit und eine Öffnung, durch die es hineinkriechen kann. Die Eiablage zehrt das Weibchen aus, und es braucht danach reichlich Futter. Die Eier werden in einen Brutapparat umgesetzt.

INKUBATION

Die Eier werden ohne Drehen in eine Box mit feuchtem Vermiculit oder Perlit gelegt und bei 28-29 °C mit hoher Luftfeuchtigkeit bebrütet. Bei dieser Temperatur schlüpfen sie nach 55-65 Tagen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Frisch geschlüpfte Jungtiere messen 30-45 cm. Halte sie einzeln in sicheren Terrarien mit dichten Verstecken, einem feuchten Versteck und einem Wassernapf. Biete alle 4-5 Tage neugeborene oder kleine Mäuse an. Die Jungtiere wachsen schnell und können im ersten Jahr 90 cm oder mehr erreichen. Handhabe sie regelmäßig, damit sie als Erwachsene ruhig werden.

Gesundheit und typische Fehler

Elaphe taeniura ist robust, doch die meisten Probleme gehen auf falsche Wärme, Feuchtigkeit oder Fütterung zurück. Die typischen Fehler sind:

- Dehydrierung, besonders bei Wildfängen. Gib immer sauberes Wasser und wechsle es täglich.
- Übergewicht durch zu häufiges Füttern. Wiege die Schlange regelmäßig.
- Schlechte Häutung, wenn die Luft zu trocken ist. Biete ein feuchtes Versteck und etwas zum Reiben an.
- Milben und Zecken. Halte alles sehr sauber, entferne Zecken mit einer Pinzette und behandle Milben beim ersten Anzeichen.
- Innere Parasiten. Gib eine Kotprobe bei einem Tierarzt ab.
- Atemwegsinfektionen mit pfeifender Atmung, Schleim und offenem Maul. Sie entstehen oft durch zu niedrige Temperatur oder schlechte Hygiene.
- Schuppenfäule und Blasen, die auf schlechte Hygiene oder zu feuchten Bodengrund hindeuten.

Wende dich an einen reptilienkundigen Tierarzt, wenn die Schlange mehrere Wochen nicht fressen will, abnimmt oder Atemprobleme hat.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.